

PRESSEINFORMATION

60 Jahre „Prädikat besonders wertvoll“: Deutsche Film- und Medienbewertung feiert Geburtstag

Die Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW) wurde am 20. August 1951 in Wiesbaden als gemeinsame Filmbewertungsstelle der Länder gegründet. Oberstes Ziel war es schon damals, eine Grundlage zur „Förderung des guten Films“ zu schaffen. Wurde dies zunächst durch den Erlass der Vergnügungssteuer realisiert, so besteht die Förderung heute vor allem auch in der bevorzugten Referenzmittelvergabe der Filmförderungsanstalt (FFA). Die FBW ist mit ihren Auszeichnungen, den Prädikaten wertvoll und besonders wertvoll, die erste deutsche Filmförderung. Sie arbeitet unabhängig und eigenfinanziert.

In den letzten 60 Jahren gehörten zahlreiche renommierte Persönlichkeiten aus dem Kulturbereich zu den Gutachtern. Einer der ersten war Karl Korn, Mitbegründer der FAZ, aber auch Professor Hilmar Hoffmann, Mitinitiator der Idee „Kommunales Kino“ und zuletzt Leiter des Goethe-Instituts, gehörte zur Jury. Seit ihren Anfängen hat die FBW 300 Gutachter gesehen, fünf Direktoren und insgesamt 26500 Entscheidungen über die Vergabe von Prädikaten gefällt. Waren es in den 50er Jahren noch 36 aus den Ländern berufene Gutachter, so setzen sich heute die Bewertungsgremien aus einem Pool von 85 Experten aus ganz Deutschland zusammen. Fünf Jurymitglieder mit unterschiedlichen Tätigkeiten, Erfahrungen im Filmbereich, mit breit gefächerten Kenntnissen und Sichtweisen sichten und diskutieren oftmals bis in den späten Abend. Unter den eingereichten Filmen befanden sich auch provokante Werke, wie beispielsweise der Skandalfilm IM REICH DER SINNE aus dem Jahr 1976, der mit einem Prädikat besonders wertvoll ausgezeichnet wurde. Und auch sonst hat die FBW durch ihre Entscheidungen wichtige Diskussionen rund um Filme angeregt.

In über 1200 Sitzungswochen tagten die Juries bereits im Biebricher Schloss mit einem Programm aus deutschen und internationalen Produktionen, Mainstream und Arthouse, Kurz- oder Langfilmen. Allesamt kleine Filmfestivals, in denen auch das Filmspektrum der letzten 60 Jahre abgebildet ist. Filmemacher schätzen die FBW-Gutachten als „wunderbar kompetente und gut geschriebene Begründungen, die eine wirklich intensive Beschäftigung mit dem Film verraten und weit über die öffentlich bekannte Bewertung hinausgehen“ (Andreas Dresen). Und für Florian Henckel von Donnersmarck ist das FBW-Prädikat „ein Filmpokal in Wortform“.

Aufgrund des stetig wachsenden Filmangebots sind die Prädikate der FBW gefragter denn je. Ob es sich hier um den Verbraucher handelt, der sich auf einen Blick informieren und orientieren will, oder die Branche, die das Qualitätssiegel für

die Werbung nutzt. Gerade im Bereich des Home Entertainment ist dies immer mehr der Fall. Das Prädikat ist das Aushängeschild für einen Film und das Gutachten der Jury die Möglichkeit, die Entscheidung für oder gegen ein Prädikat transparenter zu machen. Die FBW bietet dem Kinointeressierten Informationen auf einen Klick – schnell und umfangreich. Der Bedarf an solchen Informationen wächst stetig an: Seit dem letzten Jahr hat sich der Besuch des FBW-Internetauftrittes auf www.fbw-filmbewertung.com verdreifacht.

Für die Weiterentwicklung der FBW stellt die Direktorin Bettina Buchler heraus: „Wir werden alle Möglichkeiten nutzen, um auch weiterhin mit Kooperationspartnern neue Wege zu gehen und weitere Zielgruppen zu erschließen.“

Ausgewählte Angebote der FBW im Überblick:

- Umfangreicher Internetauftritt (Presstext, Gutachten der FBW-Jury, Trailer, bundesweites Kinoprogramm, DVD-Anbieter-Informationen)
- Enge Zusammenarbeit mit medienpädagogischen Anbietern (Mathias-Film, FWU, Vision Kino)
- Filmempfehlungen auf Facebook, Twitter, Wikipedia
- Direkte Verlinkungen zur FBW-Homepage von Internetportalen (Kino, Verleiher, u.a.)
- Kontinuierlicher Ausbau der Medienarbeit